

BERICHT UND ANTRAG DER GESCHÄFTSPRÜFUNGS-KOMMISSION ZUM GESCHÄFTSBERICHT 1999

Bericht:

Mit dem Geschäftsbericht erstattet der Stadtrat uns Gemeinderäten gegenüber Rechenschaft über seine Tätigkeiten im vergangenen Jahr. Andererseits dient der Geschäftsbericht auch als Representationsdokument. So werden etwa 70 % davon an interessierte Privatpersonen sowie Firmen abgegeben.

Prüfung des Geschäftsberichtes 1999

Die GPK stellte auch dieses Jahr wieder einige schriftliche Fragen aus dem Parlament an den Stadtrat und die Verwaltung. Nach Prüfung der erhaltenen Antworten entschied die GPK dieses Jahr alle Stadträtinnen und Stadträte zu einer Besprechung einzuladen.

Dank

Die Geschäftsprüfungskommission dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für die sehr schnelle Behandlung der Fragen sowie für die hohe Flexibilität welche sie an den Tag legten.

Referent: Bruno Maurer

1. Gemeinderat

Kein Kommentar

2. Präsidialabteilung

Personalstatistik

Um die Aussagekraft dieser Statistik zu verbessern, sollten bedeutende Abweichungen (auch unter dem Jahr) kommentiert werden,

Standortmarketing

Das Standortmarketing erfordert hohe Aufwendungen seitens des Stadtrates.

Referent: Bruno Maurer

3. Finanzabteilung

Steueramt

Aufgrund der Steuergesetzänderung ist der definitive Eingang an Steuererträgen für das Jahr 1999 noch ungewiss.

Landgeschäfte

Die Nachfrage nach Bauland zur Wohnnutzung ist nach wie vor vorhanden. Künftig ist mit einer vermehrten Bautätigkeit im Hotelbereich zu rechnen.

Referent: Jörg Mäder

3.3 Liegenschaften

Unterhalt und Vermietung

Anhand des Geschäftsberichtes stellt die GPK fest, dass wir uns in unserer Stadt 3 Liegenschaftsverwaltungen leisten. (Stadt, Alterszentrum, Schule). Ob dies in der heutigen Betriebsform der Stadt richtig ist, soll überprüft werden. Nach aussen ist immer die Liegenschaftsverwaltung verantwortlich.

Bauprojekte

Der Kauf der Liegenschaft Stationsstrasse 8 erfolgte auf Grund der Entwicklung im öffentlichen Verkehr beim Bahnhof Glattbrugg. Die Liegenschaft Oberhauserstr.130 steht leer und ist zum Verkauf ausgeschrieben.

Referent: Ernst Schmid

4. Bauabteilung

Planung:

Die Fluglärmsituation macht den Zonenplan generell revisionsbedürftig. Es sind dazu aber noch keine Vorbereitungen erfolgt.

Überdeckung N11:

Der Baubeginn ist auf Anfang Juli 2001 festgelegt. Die Submissionen erfolgen im Herbst/Winter 2000/01. Die Führung der Busse während der Bauzeit ist noch offen. Ausserdem sind noch Verhandlungen zum Landerwerb im Gange, die notfalls mit Enteignungsverfahren beendet werden. Die Realisierung des Deckels steht nicht in Frage; alle nötigen Entscheide sind gefallen.

Aufgrund der Fluglärmsituation werden Wohnbauten auf dem Deckel kaum mehr möglich sein. Die Wallisellerstrasse wird während der Bauzeit durchgehend befahrbar sein. Der Baustellenverkehr soll sich aber grösstenteils auf der Autobahn abwickeln.

Quartierpläne:

Der Quartierplan Oberhauserriet liegt noch immer beim Regierungsrat zur Genehmigung. Die Rekurse konnten im Sinne der Stadt erledigt werden. Es sind nun keine Rekurse mehr hängig, aber der Regierungsrat macht die Genehmigung von einer Anpassung der Lärmempfindlichkeitsstufen an die Fluglärmsituation abhängig.

Stadtpark:

Als erste Etappe soll der Bereich Stadtplatz mit der Brücke nördlich des Stadthauses realisiert werden. Der Auftrag zur Erarbeitung des Vorprojekts ist erteilt. Der Baubeginn ist frühestens im Herbst 2001 möglich.

Referent: Valentin Perego

5. Städtische Werke

Privatisierung

Die Vorbereitung zur Möglichen Privatisierung / Liberalisierung sind angelaufen.

Qualitätssicherung

Das Thema Qualitätssicherung ist nach wie vor pendent.

Referent: Jörg Mäder

6. Polizei- und Wehrabteilung

Stadtpolizei:

Die verstärkten Patrouillen zu heiklen Zeiten haben eine spürbare, präventive Wirkung gezeigt. Die Einbrüche in Wohnquartieren sind zurückgegangen, hingegen werden Geschäftshäuser nach wie vor heimgesucht. Ausserdem treten immer wieder punktuelle Probleme auf, vor allem durch die Bildung von Treffpunkten von Randständigen. Die Zusammenarbeit mit Kloten und Wallisellen bewährt sich sehr gut.

Feuerwehr:

Die Feuerwehr hat Mühe, ihren Sollbestand zu halten. Aktuell fehlen etwa 10 Dienstleistende. Man ist aber optimistisch, die Vakanzen bis Ende Jahr zu besetzen.

Zivilschutz:

Der Zivilschutz befindet sich in einer Umbruchsphase, in der immer wieder neue Direktiven ausgegeben werden. Die Kontrolle der privaten Zivilschutzbauten obliegt künftig nicht mehr der ZSO. Der Bevölkerungsschutz wird deshalb auf einen Bestand von 100 statt gut 200 Leuten reduziert. Diese erhalten noch die Grundausbildung sowie Kader- und Weiterbildungskurse.

Der Betreuungsdienst ist aufgehoben. Auch der Sanitätsdienst wird vermutlich aufgehoben. Die Raschen Einsatzformationen hingegen werden weiterhin bestehen.

Militär:

Der allgemeine Rückgang militärischer Einquartierungen (1999 keine Einquartierung) wird vom Stadtrat nicht bedauert. Die Einquartierungen sind für die Stadt finanziell nicht interessant und unter dem Strich sogar oft defizitär.

Referent: Valentin Perego

7. Gesundheits- und Umweltabteilung

Fluglärm

Einerseits können Anliegen unserer Stadt am Runden Tisch eingebracht werden. Andererseits jedoch wurden Begehren von Opfikon-Glattbrugg einfach übergangen. Auch in Zukunft kann aber auf die Teilnahme unserer Stadt am Runden Tisch nicht verzichtet werden.

Zu befürchten ist die Ausweitungen des Verkehrs in den Randstunden, insbesondere in der Zeit von 21 00 bis 22 00 Uhr. Eine Pistenverlängerung könnte langfristig allenfalls eine Reduktion der Lärmbelastung bringen, nach Ansicht des Stadtrates allerdings nur im Zusammenhang mit einem Right Turn. Eine Schlechterstellung für Einwohnerinnen und Einwohner von Opfikon-Glattbrugg entsteht durch die vom Bundesrat vorgenommene Festsetzung von hohen Lärmgrenzwerten. Die Verschlechterung der Wohnqualität wird uns möglicherweise zur Überarbeitung der Entwicklungsziele unserer Stadt zwingen.

Krankenheimverband Zürcher Unterland

Nach der Ablehnung der Statuten durch die Stadt Opfikon will der Vorstand des KZU die Statuten trotzdem dem Regierungsrat zur Ratifizierung zustellen.

Abfallentsorgung

Bekannte Probleme mit nicht sachgerechter Entsorgung blieben im Berichtsjahr auf stabilem (hohem) Niveau.

Referent: Hans Zolliker

8. Sozialabteilung

Vormundschaftsabteilung

Noch immer ist ein Zuwachs von Vormundschaftsfällen zu verzeichnen. Sorgen bereiten hauptsächlich die Meldungen über massive Verletzungen der körperlichen Integrität von Kindern und Jugendlichen. (siehe auch Statistik).

Fürsorgeabteilung

Trotz wirtschaftlichem Aufschwung hat der Aufwand im 1999 um ca. 20% zugenommen. Noch können nicht alle vom wirtschaftlichen Aufschwung profitieren. Der Bestand der leeren Wohnungen könnte in Opfikon eine Magnetwirkung haben.

Nettoaufwand	Opfikon	Kloten	Rümlang
1998	1'883'677	2'354'700	509'918
1999	2'302'209	2'401'562	509'210

Die Wiedereingliederungsprogramme werden von verschiedenen Institutionen erbracht. Stellennetz Zürich, Stiftung Chance, Stadt Bülach „Reisverschluss“, M.O.A., Schweiz.Arbeiterhilfswerk, DDMG, KOVE. Kosten im 1999 Fr. 381'819.45 für 23 Personen insgesamt 139 Monate.

Durchschnittswert pro Pers./ Monat Fr. 2'746.90.

Aus dem Kosovo sind in Opfikon 35 Personen aufgenommen worden, die meisten waren bei Verwandten untergebracht. 13 Personen sind bis Anfang Mai zurück gegangen, 10 haben noch eine Ausreiseverfügung bis 31.5. resp. 31.7. 2000. Die Übrigen haben noch keine Ausreiseverfügung oder warten auf eine Aufenthaltsbewilligung,

Sozialversicherung

Wir Verweisen auf den Bericht im Gesch. Bericht S18. Die 100% Versteuerung der AHV und Pensionskassen schlägt sich hier erstmals im 1999 nieder. Die Arbeitslosenhilfe wurde per 31.12.99 durch Gesetzesänderung ersatzlos gestrichen.

Drogenhilfe

In Opfikon sind 16 Drogensüchtige gemeldet, welche in eigenen Wohnungen, auf der Gasse, oder mit begleitetem Wohnen leben. Zur definitiven Einführung der AJUGA setzte sich der SR im März 2000 für eine Versuchsverlängerung ein, weil Personalprobleme eine Beurteilung des Versuchs erschwerten. Die DDmG entschied aber knapp für die definitive Einführung. Der definitive Entscheid für Opfikon liegt beim GR, wobei ein Ausstieg möglich wäre. Das AUW ist heute in Wallisellen mit dem betreuten Wohnen kombiniert. Das Sozialamt unterstützt diese Verschmelzung. Ein Angebot einer Notschlafstelle könnte nötig werden.

Alterszentrum

Die Pflegeabteilung ist voll ausgelastet. Durch die vielen, neuen Bewohner weist die aktuelle Zusammensetzung einen relativ niedrigen BESA auf. Die Kosten in der Pflege werden ansteigen durch die Alterung der Bewohner. Außerdem werden die zu erwartenden Lohnverbesserungen des Pflegepersonals auf Kantonsebene durchgeschlagen, die Pflege ist eher unterdotiert.

Referent: Ernst Schmid

9. Allgemeine Abteilung / Jugend und Sport

Sportanlage Au

Im letzten Herbst konnte ein neues Betriebskonzept eingeführt werden. Seit Januar 2000 trägt der FC Glattbrugg die Verantwortung für den Unterhalt der Sportanlage (exkl. Rasenpflege). Die Stadt leistet dafür eine Entschädigung, welche keine Mehrkosten verursacht.

Der Stadtrat ist noch immer in Verhandlung mit der Stadt Zürich über den Landerwerb für die erweiterte Sportanlage.

Jugendhaus Rohr

Das Jugendhaus im Rohr soll auch nach Inbetriebnahme des Jugendtreffs an der Ifangstrasse benützbar bleiben. Hauptsächlich zur weiteren Nutzung der Raumangebote (Disco, Kerzenziehen, Pizzaofen, etc.).

Der neue Jugendtreff ist vor allem ein Treffpunkt und verfügt über kein Raumangebot.

10. Schule

Begabungsförderung

Die individuelle Förderung von Schülern wird direkt durch die Lehrer betrieben. Sie erfolgt in Form von Zusatzaufgaben.

Liegenschaften

Der zur Verfügung stehende Schulraum dürfte für die nächsten 5 Jahre genügen, wobei allerdings anderweitig genutzte Klassenzimmer wieder für Regelklassen zur Verfügung stehen müssen.

Personelles

Im Bereich der Psychomotorik wurde eine Viertelstelle direkt durch die Schulpflege genehmigt. Die Kosten dafür werden vollumfänglich durch die IV gedeckt.

Die GPK kritisiert hier insbesondere, dass erstens die Schulpflege gemäss Gemeindeordnung keine Stellen bewilligen darf und zweitens, diese Stelle schon während mehr als einem Jahr besteht; sie also auch nicht mehr in die Kompetenz des Stadtrates (Aushilfsstelle von max. einem Jahr) fällt.

Das Lehrpensum für den Deutschunterricht für Fremdsprachige musste aufgrund des stetig wachsenden Anteils fremdsprachiger Schulkinder erhöht werden. Der Ausländeranteil an der Schule stieg um 3.7% auf 54.5%.

Referent: Christian Müller

Antrag:

Der Geschäftsbericht des Stadtrates für das Jahr 1999 wurde von der Geschäftsprüfungskommission geprüft und als in Ordnung befunden. Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat den Geschäftsbericht 1999 zu genehmigen. (Stimmenverhältnis 7 : 0)

Opfikon, 14. Juni 2000

Geschäftsprüfungskommission

Der Präsident:

Ein Mitglied:

Bruno Maurer

Hans Zolliker